

Protokoll der Preisgerichtssitzung

am Donnerstag, den 17. September 2026
Altes Blumenthaler Rathaus, Landrat-Christians-Straße 107, 28779 Bremen

Nicht offener, einphasiger, hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb
mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren gem. VgV

Demokratieort neu leben

Rathaus wird Quartiershaus

in Bremen-Blumenthal

ausgelobt durch die

Freie Hansestadt Bremen

vertreten durch das

Sondervermögen Immobilien und Technik der Stadtgemeinde Bremen

vertreten durch die

Immobilien Bremen (Stadt)

Theodor-Heuss-Allee 14, 28215 Bremen

in Kooperation mit

der **Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung**

der **Senatorin für Inneres und Sport**

der **Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz**

dem **Senator für Kultur**

der **Senatskanzlei**

der **Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration**

dem **Senator für Kinder und Bildung**

gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“



1 ANWESENDE

Fachpreisrichter*innen

Arend Bewernitz	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Senatsbaudirektor
Dr. Christine Onnen	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Amtsleitung
Prof. Stefan Rettich	freischaffender Architekt, Universität Kassel
Prof. em. Dr. Hans-Rudolf Meier	Denkmalpfleger und Architekturwissenschaftler, Bauhaus-Universität Weimar
Matthias Rottmann	freischaffender Stadtplaner, freischaffender Architekt, Köln
Prof. Katja-Annika Pahl	freischaffende Architektin, Hochschule Bremen

Entschuldigt fehlen:

Birgit Westphal	freischaffende Architektin, Bremen
Prof. Katja Benfer	freischaffende Landschaftsarchitektin, Leibniz Universität Hannover

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

René Kotte	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Abteilungsleitung 3 Stadtplanung, Bauordnung
Stefanie Rohbeck	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Stabsreferat 30 Stadtplanung, Bauordnung Nord (Bauamt Bremen- Nord), Abschnittsleitung Abschnitt 301 Stadtplanung
Tim Schrader	Landesamt für Denkmalpflege, Praktische Denkmalpflege Bremen- West, Bremen-Nord, Bremerhaven
Michael Frenz	freischaffender Architekt, Bremen
Prof. Claus Anderhalten	freischaffender Architekt, Universität Kassel
Stefan Villena-Kirschner	freischaffender Landschaftsarchitekt, Bremen

Sachpreisrichter*innen

Jörg Meyer	Immobilien Bremen, Abteilung Projektsteuerung Bau, Abteilungsleitung
Dr. Andreas Mackeben	Der Senator für Kultur, Leiter Abteilung 1 - Kultur
Dr. Jörn Moock	Amtsleitung Gesundheitsamt Bremen (anwesend bis ca. 16:00 Uhr)
Oliver Fröhlich	Ortsamt Blumenthal, Ortsamtsleiter
Matthias Pöhler	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
Michael Pleus-von Essen	Polizei Bremen

Entschuldigt fehlen:

Steffen Nadrowski	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Leitung Referat 72 - Stadtumbau
Andreas Witt	Die Senatorin für Inneres und Sport, Referat 13 - Liegenschaften

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Dr. Hanna Augustin	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Referat 72 - Stadtumbau
Kirsten Hollmann	Gesundheitsamt Bremen

Entschuldigt fehlen:

Volker Hach	Immobilien Bremen, Abteilung Projektsteuerung Bau, Teamleitung
Nicole Hasenjäger	Der Senator für Kultur, Referat 13 - Kulturelle Bildung (Stadtbiblio- thek Bremen, Bremer Volkshochschule) und Queerkultur
Markus Tönnies	Die Senatorin für Inneres und Sport, Referat 13 - Liegenschaften
Lars-Christian Uhlig	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Sachverständige

Jan Frers	Immobilien Bremen, Abteilung Projektsteuerung Bau, Projektleitung
Jan-Niclas Döpkens	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Baukultur
Katharina Specht	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Stabsreferat 30 Stadtplanung, Bauordnung Nord (Bauamt Bremen-Nord), Abschnitt 301 Stadtplanung
Sabine Rennies	Der Senator für Finanzen, Referat Q 12 - Staatlicher Hochbau und Baufachtechnische Zuwendungsprüfung
Dr. Stephan Strauß	Architekt, Strauß Fischer, Historische Bauwerke GbR, Bremen (anwesend bis ca. 13:00 Uhr)
Ulrich Ruwe	Architekt, Architekturbüro Ulrich Ruwe, Bremen

Entschuldigt fehlen:

Christian Klüver	Immobilien Bremen, Abteilung Projektsteuerung Bau, Stellvertretende Projektleitung
Andrea Heilmann	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Stabsreferat 30 Stadtplanung, Bauordnung Nord (Bauamt Bremen-Nord), Abschnitt 301 Stadtplanung
Julian Tampke	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Verkehr
Marianne Ricci	Landesamt für Denkmalpflege, Praktische Denkmalpflege, Bremen-Mitte, Weltkulturerbe
Lucia Werder	Stadtbibliothek Bremen

Gäste

Maren Graff	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Baukultur
Carola Schulz	Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, Quartiersmanagement Blumenthal
Carsten Dohrmann	Der Senator für Kinder und Bildung
Falk Wagner	Bremische Bürgerschaft, SPD-Fraktion
Nikolai Wolff	Fotograf, Fotoetage GbR (anwesend zwischen 13:00 und 16:00 Uhr)

Entschuldigt fehlen:

Hans-Gerd Thormeier	Beiratssprecher des Beirats Blumenthal
Sofia Leonidakis	Bremische Bürgerschaft, Fraktion Die Linke
Bithja Menzel	Bremische Bürgerschaft, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Verfahrensmanagement

Björn Akelbein	D&K drost consult GmbH, Hamburg
Fabian Bruns	D&K drost consult GmbH, Hamburg
Lina Hinrichsen	D&K drost consult GmbH, Hamburg

Im Vorfeld der Preisgerichtssitzung mussten **Frau Birgit Westphal, Frau Prof. Katja Benfer, Herr Steffen Nadrowski** und **Herr Andreas Witt** ihre Teilnahme absagen. Ihre Funktionen übernehmen **Herr Michael Frenz** und **Herr Stefan Villena-Kirschner** als Fachpreisrichter sowie **Frau Dr. Hanna Augustin** und **Herr Michael Pleus-von Essen** als Sachpreisrichter.

Herr Dr. Jörn Moock muss die Preisgerichtssitzung um ca. 16:00 Uhr verlassen. Seine Funktion als Sachpreisrichter wird ab diesem Zeitpunkt durch **Frau Kirsten Hollmann** übernommen.

2 EINFÜHRUNG

Die Veranstaltung wird um 09:00 Uhr eröffnet. **Herr Björn Akelbein**, Geschäftsführer des verfahrensbetreuenden Büros D&K drost consult GmbH (D&K), übernimmt die Moderation der Veranstaltung. Die Protokollführung übernehmen **Frau Lina Hinrichsen** und **Herr Fabian Bruns** von D&K.

Herr Arend Bewernitz, Senatsbaudirektor, begrüßt alle Anwesenden im Namen der Stadt. Er hebt hervor, dass das Grundstück und das historische Rathaus im Rahmen des Rückfragenkolloquiums bereits umfassend kennengelernt wurden. Nun lägen 15 unterschiedliche Entwürfe bzw. Lösungsansätze vor, die eine intensive und konstruktive Diskussion erwarten ließen. Er freue sich auf die Sitzung und sei zuversichtlich, ein gutes Ergebnis des Verfahrens erzielen zu können.

Herr Matthias Pöhler, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, schließt sich den Worten seines Vorredners an und betont, dass es sich um ein herausragendes Projekt im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ handle. Von besonderer Bedeutung sei der Zusammenhang des Vorhabens mit der gesamten Entwicklung des Kämmerei-Quartiers. Er weist darauf hin, dass das Preisgericht sich in der Beurteilung der Entwürfe nicht ausschließlich auf den Neubau konzentrieren dürfe, sondern auch das bestehende Rathaus angemessen zu berücksichtigen sei. Zudem sei auf eine gute funktionale und organisatorische Verbindung zwischen dem Bestand und dem Neubau zu achten.

Anschließend begrüßt **Herr Jan Frers**, Projektleiter bei Immobilien Bremen, das Gremium im Namen der Ausloberin. Er zeigt sich erfreut, dass das Verfahren nun einen wichtigen Meilenstein erreicht habe. Zudem verweist er auf die enge Zusammenarbeit mit **Herrn Dr. Stephan Strauß** und **Herrn Ulrich Ruwe**, die ihre besondere fachliche Expertise in das Verfahren einbringen. Im Anschluss geben diese einen Überblick über die bislang erfolgte Vorprüfung der Arbeiten und erläutern die wesentlichen Aspekte, die im Rahmen der Preisgerichtssitzung und im weiteren Verfahren zu berücksichtigen sind.

Herr Björn Akelbein stellt die wichtigsten Aspekte der Aufgabenstellung vor und erläutert den Tagesablauf. Zunächst erfolgt der Informationsrundgang, in dem die eingereichten Arbeiten durch die Vorprüfung ausführlich und wertfrei vorgestellt werden. Anschließend erfolgen die Wertungsrundgänge, die Bestimmung der engeren Wahl, die Festlegung der Rangfolge und Preise sowie die Beschlussfassung über Empfehlungen für die weitere Bearbeitung. Herr Akelbein weist zudem auf die öffentliche Einsichtnahme der Entwürfe, die am 16.09.2026 ebenfalls im Alten Blumenthaler Rathaus stattgefunden hat, hin. Im Zeitraum von 16:00 bis 20:00 Uhr wurden die Arbeiten für Besucher*innen öffentlich ausgestellt. Im Zuge der Einsichtnahme konnte die interessierte Öffentlichkeit die eingereichten Entwürfe sichten und anhand von Bewertungskarten Einschätzungen zu den einzelnen Entwürfen abgeben. Die Ergebnisse der öffentlichen Einsichtnahme werden während der Preisgerichtssitzung im Zuge des Informationsrundgangs erläutert und sollen in der Entscheidung des Preisgerichts Berücksichtigung berücksichtigt werden.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter*innen wird **Frau Prof. Katja-Annika Pahl** für den Vorsitz der Preisgerichtssitzung vorgeschlagen und bei eigener Enthaltung einstimmig zur Vorsitzenden gewählt. Sie nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Im Folgenden prüft und bestätigt sie die Vollständigkeit der stimmberechtigten Preisrichter*innen (siehe 1. Anwesende).

Alle zur Preisgerichtssitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiterhin, dass sie keinen Meinungs Austausch mit den teilnehmenden Planungsteams über die Aufgabe hatten. **Frau Prof. Katja-Annika Pahl** versichert der Ausloberin, den Planungsteams sowie der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts gemäß der RPW 2013.

3 ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG

Herr Fabian Bruns erläutert die Vorprüfung. Die eingegangenen Arbeiten wurden gemäß der RPW 2013 und anhand der in der Aufgabenstellung formulierten Kriterien vorgeprüft.

Die Ergebnisse der formalen und quantitativen Vorprüfung sowie der Sachverständigenvorprüfung sind in einem Vorprüfbericht zusammengefasst, der einen vergleichbaren Überblick über alle Arbeiten gewährleistet und allen Anwesenden vorliegt.

3.1 Formale Vorprüfung

Alle Planungsteams haben die digitalen und physischen Planunterlagen fristgerecht zum **13.08.2026, 12:00 Uhr** und die Einsatzmodelle fristgerecht zum **27.08.2026, 12:00 Uhr** eingereicht.

Jegliche Hinweise auf Unterlagen und Verpackungen, die Aufschluss über die Verfasser*innen geben könnten, wurden unkenntlich gemacht. In einer Sammeliste sind die Kennzahlen, die Tarnzahlen, die jeweiligen Daten sowie die Art der Abgabe und etwaige Besonderheiten notiert. Die Sammeliste und die Erklärungen der Verfasser*innen wurden separat aufbewahrt.

Es wurde kein Verstoß gegen die Anonymität festgestellt. Auch wurden keine nennenswerten Beschädigungen an den eingegangenen Arbeiten verzeichnet. Zur Wahrung der Anonymität wurden die Kennzahlen der Arbeiten durch Tarnzahlen mit den Ziffern **1301 bis 1315** ersetzt. Bei allen Arbeiten wurden die in der Auslobung geforderten Leistungen im Wesentlichen erbracht. Die Vorprüfung empfiehlt dem Preisgericht alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

3.2 Mehrleistungen

Folgende Mehrleistungen wurden im Rahmen der Vorprüfung und der Preisgerichtssitzung abgedeckt:

Arbeit 1302 - Plan 1: Axonometrische Darstellung

Arbeit 1303 - Plan 2: Axonometrische Darstellung

Arbeit 1306 - Plan 2: Axonometrische Darstellung („Wimmelbild“)

Arbeit 1314 - Plan 1: Axonometrische Darstellung

3.3 Quantitative Vorprüfung

Im Interesse der Vergleichbarkeit der Arbeiten hat die Vorprüfung die Flächenangaben, die Kostenangaben sowie die ergänzenden Entwurfsinformationen der eingereichten Arbeiten nachvollzogen und geprüft.

Die Zuweisungen und Berechnungen der Flächen wurden entsprechend der DIN 277 vorgenommen. Hieraus sowie aus Korrekturen von Berechnungsfehlern können sich Abweichungen zu den Angaben der Verfasser*innen ergeben. Zu beachten ist, dass in allen geprüften Berechnungen „Unschärfen“ enthalten sein können, die den vorgenannten Gründen sowie der Lesbarkeit der Plandarstellungen geschuldet sind.

3.4 Sachverständigenvorprüfung

Zu den einzelnen Prüfkriterien gaben die Sachverständigen eine Einschätzung und im Bedarfsfall eine schriftliche Stellungnahme ab. Die Sachverständigenvorprüfung erfolgte zwischen dem **19.08.2026** und dem **08.09.2026** anhand der digitalen Präsentationspläne und Erläuterungstexte. Hierzu fand für die Sachverständigen am **19.08.2026** eine Einführungsveranstaltung in die Vorprüfung statt, in der die Arbeiten inhaltlich vorgestellt, die Kriterien erläutert und der Ablauf der Vorprüfung erklärt wurden.

3.5 Informationsrundgang

Um 09:40 Uhr beginnt der Informationsrundgang, in dem die Vorprüfung die hochbaulichen und freiraumplanerischen Grundzüge der Arbeiten ausführlich und wertfrei vorstellt. Insbesondere wird auf die von den jeweiligen Planungsteams hervorgehobenen Aspekte der Arbeiten eingegangen. Während dieser Vorstellung werden durch das Gremium Rückfragen zum Verständnis der Entwürfe gestellt. Nach dem Informationsrundgang beginnt das Gremium die Beratung mit der Besprechung der Verfahrensaufgabe und des Bewertungsverfahrens.

4 BEWERTUNG DER ARBEITEN

4.1 Erster Wertungsrundgang

Nach einer Mittagspause beginnt um 13:00 Uhr der erste Wertungsrundgang mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln. Dabei wird jeder Beitrag zunächst von einem Fachpreisrichter bzw. einer Fachpreisrichterin vorgestellt und anschließend im Kreise des Preisgerichts kurz diskutiert.

Folgende Arbeiten werden im ersten Wertungsrundgang aufgrund von substantiellen Defiziten einstimmig ausgeschlossen:

Tarnzahl	für den Ausschluss	gegen den Ausschluss
1304	15	0
1307	15	0
1308	15	0
1312	15	0
1314	15	0
1315	15	0

4.2 Zweiter Wertungsrundgang

In einem zweiten Wertungsrundgang werden ab 14:00 Uhr die Arbeiten im Kreise des Preisgerichts unter Feststellung von Vorzügen, gelungenen Planungsansätzen aber auch Defiziten auf konzeptioneller Ebene diskutiert. In die Beurteilung der Arbeiten fließen dabei unter anderem die Einbindung des Rathauses in das städtebauliche Umfeld, der Umgang mit dem denkmalgeschützten Bestand, die Qualität und Gestaltung der Außenanlagen sowie die Flexibilität und Gesamtorganisation des Nutzungskonzepts mit ein.

Tarnzahl	für den Ausschluss	gegen den Ausschluss
1301	12	3
1302	7	8
1303	12	3
1305	4	11
1306	11	4
1309	11	4
1310	6	9
1311	14	1
1313	13	2

Die Arbeiten **1301**, **1303**, **1306**, **1309**, **1311** und **1313** werden aufgrund von Defiziten auf konzeptioneller Ebene ausgeschlossen. Die Arbeiten **1302**, **1305** und **1310** verbleiben in der engeren Wahl des Verfahrens.

4.3 Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

Arbeit 1302

Die Verfasser*innen ordnen den geplanten Neubau hinter dem historischen Rathaus an und überschreiten dessen seitliche Fluchten nicht. Gegenüber der Landrat-Christians-Straße tritt der Neubau somit nicht in Erscheinung und überlässt dem Denkmal so den Vortritt. Die Idee einer baulichen Duplizierung des Bestandsgebäudes in leicht abgewandelter Form wird positiv beurteilt. Das Volumen des Neubaus entspricht nahezu dem des Bestandsgebäudes und fügt sich schlüssig in den städtebaulichen Kontext ein.

Die Adressierung des neuen Eingangs ist gewährleistet, da der Neubau mit seiner bewusst gewählten eigenständigen Haltung am Zugang zum zukünftigen Kämmerei-Quartier selbstbewusst in Erscheinung tritt. Die äußere Erschließung ins Gebäude ist über den vorgelagerten Rathausgarten gewährleistet, allerdings ist die Durchwegung zum Kämmerei-Quartier funktional und gestalterisch nicht überzeugend entwickelt.

Die Verfasser*innen schlagen ein stringentes, robustes Trag- und Konstruktionsgerüst auf Basis eines Holzskelettrasters vor. Auf Basis dieses Rasters wird das Raumprogramm stimmig angeordnet, allerdings sind nicht alle Nutzeranforderungen endgültig gelöst, so wird z. B. bei der Bibliothek Überarbeitungsbedarf erkannt. Die Verortung des Gesundheitsamtes wird aufgrund der beengten Verhältnisse im Wartebereich und der Flure kritisch beurteilt.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle allerdings, dass aufgrund des gewählten Konstruktionsrasters im Neubau Veränderungen bzw. Anpassungen im Grundriss gut umsetzbar sind. Dieses Kriterium ist auch im Sinne der Nachhaltigkeit von Bedeutung, da mögliche spätere Modifikationen in der Gebäudenutzung gut absorbiert werden können. Die innere Erschließung ist leistungsfähig und gewährleistet eine gute innere Orientierung.

Kontrovers wird das äußere Erscheinungsbild im Hinblick auf den Umgang mit dem benachbarten Denkmal diskutiert. Der hohe Anteil transparenter Bauteile wird im Hinblick auf hohe thermische Risiken wie auch im Hinblick auf die Einsehbarkeit von Beratungssituationen kritisch bewertet.

Die baulichen Eingriffe in das Denkmal gehen aufgrund der Wiederöffnung des ehemaligen Sparkaseneingangs über eine lediglich geringfügige Veränderung hinaus.

Insgesamt handelt es sich um eine sehr sorgfältig durchgearbeitete Arbeit und einen zeitgemäßen Beitrag für diese besondere Aufgabenstellung.

Arbeit 1305

Die Arbeit „Das Haus am Weg“ ergänzt das Rathaus durch eine selbstständige Figur. Genauso wie sein historischer Konterpart hat dieses Gebäude keine Vorder- und Rückseite, sondern macht allen Richtungen hochwertige Angebote. Der neue Eingang orientiert sich zum Verbindungsraum des Kämmerei-Quartiers und der Blumenthaler Innenstadt. Dort, wo die Bürger*innen dicht am Gebäude vorbeigehen, sind die Öffnungen auf den Sockel reduziert. Zum Kämmerei-Quartier wird eine große, übertiefe Pergola angeboten. Beide Gesten sind kräftig, stellen jedoch keine Konkurrenz zum Haupteingang des Rathauses dar.

Die innere Organisation ist einfach und wirtschaftlich. Die Erschließungsflächen sind dabei entweder auf ein Minimum reduziert oder sind doppelt nutzbar. Im Neubau sind primär die Bibliothek und das Gesundheitsamt untergebracht, beide auf gut proportionierten und flexibel einteilbaren Flächen. Die übrigen Funktionen finden an logischen Orten im Bestandsgebäude ihren Platz. Die Anordnung aller Kernfunktionen auf zwei Ebenen sowie die Ringerschließung schafft kurze Wege; die einzelnen Nutzer*innen des zukünftigen Quartiershauses können sich jederzeit finden. Die Ringerschließung wird

auch aus Brandschutzperspektive als erforderlich erachtet. Das Bestandstreppehaus muss dabei als zweiter baulicher Rettungsweg fungieren.

Die Formensprache der Tonnendächer nimmt sowohl Merkmale des Kämmerlei-Quartiers (Sheddächer) auf als auch die geschwungenen Elemente des Hauptgiebels des Rathauses. Über die repetitiven Tonnendächer und die damit verbundene „Mehrschiffigkeit“ des Neubaus entsteht eine selbstverständliche Strukturierung des Neubauvolumens. Dies wird positiv gesehen.

Die durchdachte Fassadenkomposition – bestehend aus großen geschlossenen Fassadenflächen Richtung Osten und Westen und der großzügigen überdachten Sonnenschutz-Pergola nach Süden – bieten eine robuste Entwurfshaltung, um mit wenig Technik auf die Anforderungen des Klimawandels reagieren zu können. Mit diesen entworfenen Setzungen scheint ein Low-Tech-Ansatz für die Gebäudetechnik möglich zu werden, der auch langfristig geringe Betriebskosten erwarten lässt.

Die Materialität des Entwurfs bezieht sich in den Visualisierungen stark auf das Rathaus, gleichzeitig wird vorgeschlagen, auf Abbruchmaterial des Kämmerlei-Quartiers zurückzugreifen.

Der Freiraum bietet grundsätzlich eine gute Wegeführung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. Er wirkt im Detail aber schematisch, insbesondere die befestigten Flächen sind überdimensioniert. Die unterschiedlichen Anschlussniveaus von Innen und Außen und die damit verbundene differenzierte Zugänglichkeit zu den einzelnen Nutzungen des Gebäudes werden positiv gesehen.

Für die Gestaltung der Garage sind die Aussagen sehr rudimentär, insbesondere da es sich aus Sicherheitsaspekten um ein massives Gebäude handeln müsste.

Die Idee der „Laterne“ als Kommunikationsmodul ins Quartier ist ein interessanter Denkansatz, der in seiner Darstellung etwas schematisch wirkt.

Insgesamt handelt es sich um eine sorgfältig durchgearbeitete und eigenständige Arbeit, die den Neubau überzeugend in den denkmalgeschützten Bestand einfügt und zugleich einen eigenständigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Quartiers leistet.

Arbeit 1310

Der Entwurf fügt westlich und südlich einen Baukörper mit einer gegen Westen diagonal verlaufenden Fassade an den Bestandsbau an. Es entsteht eine einladende Geste, indem sich ein Platzraum in Laufrichtung der vom Marktplatz kommenden Passant*innen öffnet, der in den Eingang der verglasten Erdgeschosszone mündet. Diese wiederum erzeugt eine visuelle Durchlässigkeit zum südlich anschließenden Kämmerlei-Quartier und kommt damit dem Anspruch an eine Scharnierfunktion des neuen Quartiershauses zwischen Stadt und Kämmerlei-Quartier entgegen.

Der Baukörper nimmt sich in Positionierung, Höhe und Materialität gegenüber dem Bestandsbau zurück und schafft zugleich einen Zugang zu diesem. Einen wesentlichen Beitrag zur positiven Außenwirkung leistet die Einbettung in die Landschaft. Die Eingriffe in das Denkmal bleiben gering; die Anbindung an den Bestandsbau erfolgt nur an einer Stelle – im südwestlichen Bereich – und zieht einige erschließungsbedingte Änderungen nach sich. Aus Nutzerperspektive wird der Anspruch an die Bibliothek als Dritter Ort durch Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und Ausführung eingelöst. Insgesamt wird die BGF leicht unterschritten.

Kritisch zu sehen ist, ob und wie im Neubau die brandschutzrechtlichen Anforderungen berücksichtigt werden, die noch nicht befriedigend erfüllt scheinen. Auch die Gewährleistung der Barrierefreiheit im neuen Baukörper scheint nicht in vollem Maße gegeben.

Noch nicht überzeugen konnte vor allem die grundsätzliche Anordnung des neuen Baukörpers, die in mehrfacher Hinsicht nachteilige Auswirkungen hat: Problematisch erscheint zum einen die Berührung

des Bestandsbaus an der südwestlichen Ecke und die ungelöste Frage der Anbindung der polizeilich genutzten Fläche für Carports. Zugleich ergibt sich im Osten eine vergleichsweise große Fläche mit vage bleibender Bespielung zu Lasten einer kleineren Fläche im Westen. Der Baukörper greift weit aus und schnürt den realen Durchgang zum Kämmerlei-Quartier stark ein, in dem ein schmaler Weg und eine ungünstige Führung des Radweges verbleiben.

Insgesamt handelt es sich um einen sensibel entwickelten Beitrag, der sich gegenüber dem denkmalgeschützten Rathaus zurücknimmt und mit seiner geöffneten Erdgeschosszone grundsätzlich eine überzeugende Scharnierfunktion zwischen Stadt und Kämmerlei-Quartier entwickelt, auch wenn Fragen der Anordnung, Erschließung und Funktion noch offenbleiben.

4.4 Entscheidung des Preisgerichts

Ab 17:05 Uhr werden die Arbeiten der engeren Wahl eingehend diskutiert und gegeneinander abgewogen. Nach erneuter Analyse und Diskussion der Arbeiten fasst das Preisgericht folgenden Beschluss:

1. Rang	Arbeit 1305	mit 15:0 Stimmen
3. Rang	Arbeit 1302	mit 14:1 Stimmen
3. Rang	Arbeit 1310	mit 14:1 Stimmen

Die Preise werden abweichend von den Angaben der Auslobung wie folgt vergeben:

1. Preis	Arbeit 1305	19.000 Euro	mit 15:0 Stimmen
3. Preis	Arbeit 1302	9.500 Euro	mit 15:0 Stimmen
3. Preis	Arbeit 1310	9.500 Euro	mit 15:0 Stimmen

Das zur Verfügung stehende Bearbeitungshonorar von insgesamt 90.000 Euro (netto) wird jeweils zu gleichen Teilen auf die 15 Planungsteams aufgeteilt.

5 EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Verfasser*innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der Weiterbearbeitung des Entwurfs zu beauftragen. Die Empfehlungen für eine Weiterentwicklung der Entwürfe sind der Anlage 2 zu entnehmen.

6 PREISTRÄGER

Nach Öffnung der Erklärungen der Verfasser*innen durch die Vorprüfung wird um 17:30 Uhr die Anonymität aufgehoben und die Namen der Planungsteams werden festgestellt. Folgendes Ergebnis wird im Beisein des Gremiums festgehalten:

1. Preis - Arbeit 1305

Felgendreher Olfs Köchling Architektur GmbH, Berlin mit
Grieger Harzer Dvorak Landschaftsarchitekten, Berlin

3. Preis - Arbeit 1302

ROBERTNEUN™ ARCHITEKTEN GMBH, Berlin mit
LOHRENGEL LANDSCHAFT, Berlin

3. Preis - Arbeit 1310

pussert kosch architekten, Dresden mit
Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden

Folgende Planungsteams werden nicht ausgezeichnet:

Arbeit 1301

raumwerk.architekten Hübert und Klußmann PartGmbH, Köln mit
Planergruppe GmbH, Essen

Arbeit 1303

Schenker Salvi Weber ZT GmbH, Berlin mit
Studio RW I Ruddigkeit Wiebersinsky Landschaftsarchitekten PartGmbH, Berlin

Arbeit 1304

puppendahlarchitektur GmbH, Münster mit
reSET_land Landschaftsarchitekten PartGmbH, München und
michellerundschalk Landschaftsarchitektur und Urbanismus GmbH, München

Arbeit 1306

SCHALTRAUM Dahle-Dirumdam-Heise Partnerschaft von Architekten mbB, Hamburg mit
Schaar Landschaftsarchitekten München GmbH, München

Arbeit 1307

Schulze Pampus Architekten BDA, Bremen mit
Campe Janda Architekten BDA, Bremen und
protze + theilig GbR, Bremen

Arbeit 1308

kadawittfeldarchitektur GmbH, Aachen mit
mesh landschaftsarchitekten Prominski I Nakamura I Prominski PartG mbB, Hannover

Arbeit 1309

NAK Architekten, Berlin mit
BASE Landschaftsarchitekten PartGmbH, Berlin

Arbeit 1311

ATELIER . SCHMELZER . WEBER Architekten PartGmbH, Dresden mit
QUERFELDEINS Landschaft I Städtebau I Architektur PartGmbH, Dresden

Arbeit 1312

dreibund architekten PartGmbH, Bochum mit
FREIRAUMKONZEPT Blanik + Schiewer PartGmbH, Bochum

Arbeit 1313

Anne Lampen Architekten GmbH, Berlin mit
Nolte | Gehrke Partnerschaft von Landschaftsarchitekten mbB, Berlin

Arbeit 1314

Kersten Kopp Architekten GmbH, Berlin mit
LA.BAR Landschaftsarchitekten bdla, Berlin

Arbeit 1315

D/FORM Gesellschaft für Architektur + Städtebau mbH, Berlin mit
MORRIS+COMPANY Ltd., London (GB) und
Burkhardt/Engelmayer/Mendel Landschaftsarchitekten Stadtplaner PartmbB, München

7 ABSCHLUSS

Frau Prof. Katja-Annika Pahl zeigt sich erfreut über das gute Ergebnis des Verfahrens. Sie entlastet mit Zustimmung aller Preisrichter*innen die Vorprüfung und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Auch **Herr Arend Bewernitz** freut sich über das gute Ergebnis des Verfahrens. Er hebt besonders hervor, dass die getroffene Entscheidung nicht nur fachlich überzeugt, sondern zugleich das Votum der Öffentlichkeit aufgreift und angemessen würdigt. Zudem äußert er seine Wertschätzung für die rege Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der öffentlichen Einsichtnahme, die einen wichtigen Beitrag zum Verfahren geleistet habe. Dies zeige, welch hohen Stellenwert die Entwicklung des Ortes für die Blumenthaler Bürger*innen besitze.

Die Ausloberin dankt dem Gremium und allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit sowie dem Büro D&K drost consult GmbH für die Begleitung des Verfahrens.

Die Preisgerichtssitzung wird um 17:50 Uhr offiziell beendet.

Das Protokoll ist mit der Vorsitzenden, der Ausloberin, dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung sowie den beteiligten Senatsressorts der Freien Hansestadt Bremen abgestimmt.

Aufgestellt am 17.09.2026
D&K drost consult GmbH

Anhang:

- Anlage 1: Übersicht der eingereichten Arbeiten – Informationen zu den Planungsteams
- Anlage 2: Empfehlungen des Preisgerichts